

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 12

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 80., 81., 82. und 83. IGEDO finden 1969 vom 16. bis 19. März, 20. bis 24. April, 14. bis 17. September und 26. bis 30. Oktober statt.

Die NOVEA, bei der die IGEDO eingemietet ist, will in Richtung Flughafen Düsseldorf ein neues Messegelände

errichten, für dessen erste Ausbauetappe die Stadt 200 Mio DM zur Verfügung stellt. Im Jahre 1971 wird mit dem Bezug der neuen Hallen gerechnet. Das bedeutet, dass zu diesem Zeitpunkt auch die IGEDO ihren Kunden mehr Ausstellungsflächen anbieten kann.

Die FAWEM 68 fand grosses Interesse

Nach zehntägiger Dauer ging am 24. November die erstmals durchgeführte Fachmesse für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, die FAWEM 68, in Basel zu Ende. Diese neue Fachmesse zeigte in erster Linie das vielseitige Importangebot von 528 Lieferwerken aus 15 europäischen und überseeischen Ländern, aber auch Maschinen und vor allem Werkzeuge aus 129 Lieferwerken der Schweiz selbst. Obwohl die Fachmesse auf den schweizerischen Markt ausgerichtet war und im Auslande keine Besucherwerbung betrieben hatte, konnten aus 22 Ländern, darunter auch aus Asien und Amerika, einzelne Besuchergruppen registriert werden. Insgesamt haben über 20 000

Fachleute und zusätzlich rund 4000 Schüler aus den oberen Mechanikerklassen der Gewerbeschulen sowie verschiedener Höherer Technischer Lehranstalten der ganzen Schweiz die Fachmesse besucht.

Die bei den Ausstellern durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass das Ergebnis der Fachmesse hinsichtlich der Geschäftsanbahnungen als sehr gut bis gut und hinsichtlich der Geschäftabschlüsse als gut bis befriedigend bezeichnet werden kann. Alle Firmen meldeten sich schon jetzt provisorisch als Aussteller der nächsten, im Jahre 1972 stattfindenden FAWEM 72 an.

«Création» in neuer Form

In der Halle «Création» an der Schweizer Mustermesse stellt die Textilindustrie unseres Landes jeweils ihre neuesten Schöpfungen an Baumwoll-, Seiden-, Wollgeweben und Stickereien sowie dazu assortierten Schuhen vor. Diese Leistungsschau ist für das Publikum jährlich eine einmalige Gelegenheit, einen Ueberblick über diese in der Mode führenden Erzeugnisse zu erhalten, die unsere Gewebe- und Stickerei-Industrie auf den Weltmärkten anbietet.

Wie diese Fülle an auserlesenen Materialien dem Besucher gezeigt werden soll, war der Gegenstand eines freien Wettbewerbes, an dem sich 43 Gestaltungsfachleute und Teams mit Projekten beteiligt hatten. Den Wettbewerbsbedingungen entsprechend wurde jener Lösung der Vorzug gegeben, die möglichst auf artfremde Dekorationsge-

genstände verzichtete und die kostbaren Seiden und Stickereien, die frisch wirkenden Baumwollgewebe und farbintensiven Wollmaterialien zusammen mit Accessoires, wie Schuhe, Schals, Krawatten und Taschentücher, ihrer modischen Funktion gerecht auf jugendliche und beschwingte Art auszustellen erlaubt. Zudem sollte das Projekt Varianten für zwei weitere Ausstellungsjahre ermöglichen.

Der erste Preis und damit die Durchführung der Ausstellung für die Jahre 1969 bis 1971 wurde der Innenarchitektin Frau Pia Andry-Giauque aus Ligerz zugesprochen. Sechs Anerkennungspreise im Betrage von Fr. 2500.— bis 1000.— erhielten Fritz Hellinger, Basel; Louis Pête, Zürich; Team Lauro/Ruesch/Rychener, Zollikon ZH; Jean Voisin/Ch. Acklin, Lausanne; Blackbox AG, Zürich, und Pro-Dec Crédit, J. P. Bloch + M. Born, Lausanne.

ATME, International 1969

Vom 15. bis 24. Oktober 1969 findet in Greenville/USA die ATME (Internationale Textilmaschinen-Ausstellung) statt, an welcher nahezu 1000 Aussteller aus den USA, Japan und Europa die neuesten Entwicklungen von Textilmaschinen zeigen werden. Diese Ausstellung wird deshalb für jeden Textilfachmann von grösstem Interesse sein.

Wie bereits zur ATME 1965 in Atlantic City, bietet der International Textile Club seinen Mitgliedern auch dies-

mal einen Sonderflug zu sehr günstigen Preisen (ca. 860 Franken) mit Abflug am 12. Oktober, Rückflug fakultativ am 25. oder 29. Oktober 1969.

Der ITC gibt allen Interessenten gerne nähere Auskunft. Wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

International Textile Club, Generalsekretariat, Hermetischloosstrasse 77, CH-8048 Zürich

Tagungen

Generalversammlung der AIUFFAS in London

Am 6. und 7. November 1968 fand in London die diesjährige Generalversammlung der Association Internationale des Utilisateurs de Filés de Fibres Artificielles et Synthétiques (AIUFFAS) statt. Die Schweiz ist diesem bedeutenden internationalen Verband durch den Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten angeschlossen und war durch eine Delegation unter Leitung von R. H. Stehli (Zürich) vertreten.

In der *Handels- und Wirtschaftskommission* berichtete jede Delegation kurz über die Lage der Wirtschaft und der Textilindustrie in ihrem Land. In Deutschland hat sich

die allgemeine Konjunktur stark verbessert. Die Produktion in der Chemiefaserweberei erreichte im 1. Semester 1968 17 % mehr als im 1. Semester 1967. Die Umsätze steigen, auch die Exporte, doch bleiben die Preise und damit die Erträge bescheiden.

In allen übrigen Ländern zeigt sich das gleiche Bild. Frankreich erholt sich rasch von der Mai-Krise, doch steigen auch Löhne und Preise rasch. Belgien verzeichnet den grössten Aufschwung aller Länder. Gleichzeitig ist hier das Ansteigen der synthetischen Fasern zu Lasten der künstlichen sehr ausgeprägt. Spanien macht grosse An-

strengungen zur Qualitätsverbesserung. In England ist die Situation noch stark durch die Abwertung beeinflusst. Die Wirkerei macht grosse Fortschritte.

Der Vorsitzende *Dr. L. Pohl* (Deutschland) fasste die Gesamtsituation wie folgt zusammen: Konjunkturlage, Produktion und Umsätze sind gut, die Preise sind schlecht und die Zukunftsaussichten ungewiss. Die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen nationalen Textilindustrien nimmt ständig zu. Es besteht die gegenseitige Tendenz, im Ausland billiger zu verkaufen als im Inland.

Die Kommission beschloss, die Studien über die Ursachen der zum Teil immer noch unbefriedigenden Konjunktur und die Massnahmen zu ihrer Verbesserung weiterzuführen. Sie nahm sodann ein Exposé über die Entwicklung der Textilindustrie in Japan und den USA entgegen. In beiden Ländern ist sie in starkem Aufschwung begriffen, wobei insbesondere Japan grosse Anstrengungen zur Forcierung des Exportes unternimmt.

Über den Wert von Währungsklauseln in den Kontrakten gingen die Meinungen auseinander. Mehrere Delegierte vertraten die Ansicht, dass man im konkreten Fall trotz solchen Klauseln gezwungen sei, mit dem Kunden ein Arrangement zu treffen.

Die *Industrie-Kommission* hörte ein Referat des Direktors des Productivity Centre of the Textile Council in Manchester über Methoden zur Verbesserung der Pro-

duktivität an. Dieses Institut wird ausschliesslich von der Industrie finanziert. Es führt Kurse für Kaderleute durch, studiert neue Arbeitstechniken und berät einzelne Firmen. Die AIUFFAS beabsichtigt, Lohnvergleiche zwischen den angeschlossenen Verbänden durchzuführen. Zunächst muss eine gemeinsame Basis erarbeitet werden, auf der ein aussagefähiger Vergleich möglich ist. Wichtig ist dabei die genaue Erfassung der Sozialleistungen in den einzelnen Ländern. In Frankreich, Italien und den Niederlanden versucht der Staat durch gezielte Massnahmen, die Struktur der Textilindustrie zu beeinflussen und zu verbessern.

Im übrigen erledigte die Generalversammlung, welche vom Präsidenten der AIUFFAS, *E. A. Gelderman* (Niederlande), geleitet wurde, ihre statutarischen Geschäfte und genehmigte die von der schweizerischen Delegation geführte Jahresrechnung. Sie befasste sich ausserdem mit dem Projekt zur Schaffung eines weltweiten Chemiefaserabkommens, das ähnlich wie das Welt-Baumwollabkommen die Versorgung und den Handel mit Chemiefasern regeln und Marktstörungen auf diesem Gebiet vermeiden soll. Ob und wann ein solches Abkommen zustande kommen wird, ist zurzeit noch völlig ungewiss. Nachdem die Schweiz bisher dem Baumwollabkommen nicht beigetreten ist, dürfte sie sich wohl auch an einem allfälligen Chemiefaserabkommen vorläufig nicht beteiligen.

Die nächste Generalversammlung soll im Oktober 1969 in Brüssel stattfinden.

P. S.

Die Bekleidungsindustrie zur Frage der Fremdarbeiterregelung und Billigpreisimporte

Der *Dachverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie* hielt unter dem Vorsitz von *Dr. Heinz Fehlmann* (Präsident) seine zweite ordentliche Delegiertenversammlung in Zürich ab. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Anpassung der Statuten an die besonderen Gegebenheiten im Zusammenhang mit dem Anschluss weiterer Branchenorganisationen. Nach Erledigung der üblichen statutarischen Geschäfte befasste sich die Versammlung im Sinne einer *Arbeitstagung* mit den hochaktuellen Problemen der *Fremdarbeiterregelung* und der *Billigpreisimporte*. *Dr. G. Pedotti* (BIGA) beleuchtete in einem Kurzvortrag Sinn und Zweck der Ausnahmebestimmungen des BRB vom 28. Februar 1968 sowie die Gründe, welche die Behörden zu einer eher restriktiven Anwendung dieser Vorschriften veranlassen. Von Seiten der Bekleidungsindustrie wurde anhand eindrücklicher Beispiele unterstrichen, dass die gegenwärtige Fremdarbeiterregelung — vor allem das Entplafonierungssystem mit Kontingentsabbau — den besonderen Verhältnissen einer vorwiegend Frauen beschäftigenden Industrie mit starker natürlicher Fluktuation zu wenig Rechnung trägt. Bereits im Jahre 1969 dürf-

ten durchschnittlich rund 30 Prozent aller konkurrenzfähigen Ausländer in dieser leistungs- und konkurrenzfähigen Branche entplafoniert und im Falle eines Abgangs praktisch kaum noch ersetzbar sein. Die schweizerische Bekleidungsindustrie ist durchaus in der Lage, ihre Existenz aus eigenen Kräften zu sichern, vorausgesetzt allerdings, dass ihre Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit nicht durch staatliche Massnahmen eingeschränkt werden.

Zum Abschluss der Tagung orientierte *M. Krell* (Handelsabteilung EVD) über Gründe der Zurückhaltung der Behörden bezüglich der Ausdehnung von Schutzmassnahmen gegen *Billigpreisimporte* sowie über die Bedenken, die einer Ursprungsbezeichnung ausländischer Waren entgegenstehen. Seine Darlegungen gipfelten in der Empfehlung, mit einer umfassenden Ursprungskennzeichnung der einheimischen Textilien die Ausscheidung gegenüber der Importware anzustreben. Mit Spezialisierung und qualitativ hochwertigen Erzeugnissen wird die Bekleidungsindustrie diesen unterpreisigen Einfuhren begegnen und den verschärften Wettbewerb erfolgreich bestehen.

Fachtagung der Vereinigung Schweizerischer Textilfachlehrer und -fachlehrerinnen

Maschenware

In verschiedenen Fachzeitschriften wurde auf die Tagung der Vereinigung Schweizerischer Textilfachlehrer und -fachlehrerinnen hingewiesen. Das Thema «Maschenware» verhiess aktuelle Berichte, und die Referenten versprachen sachliche Kurzorientierungen, die jedoch nichts an Gründlichkeit fehlten liessen. Die Initiantin dieser Tagung war die oben erwähnte Vereinigung, und für die Organisation verbürgte sich ausserdem die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbandes der Wirkerei- und Strickerei-Industrie. So war es nicht verwunderlich, dass auf diese Ausschreibung hin rund 130 Fachlehrerinnen und Fachlehrer am 9. November nach Wattwil zur Textilfachschule gefahren sind. Folgendes reichhaltiges Programm wurde dargeboten:

Warenkunde: Wie? Warum? Was?, mit Demonstrationen

09.00 Eröffnung

09.15 Maschenware hat Zukunft

Referent: *H. Schöni*, Schweiz. Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie, Zürich

10.00 Technologie des Wirkens und Strickens

Referent: *F. Benz*, Textilfachschule Wattwil

11.00 Gebrauchseigenschaften und qualitative Beurteilung von Maschenwaren

1. Physikalische Eigenschaften und deren Bestimmung; Referent: *H. Kägi*, EMPA-C, St. Gallen
2. Einfluss der Veredlung und Pflegeverhalten
Referent: *Dr. G. Stamm*, EMPA-C, St. Gallen

12.00 Mittagessen

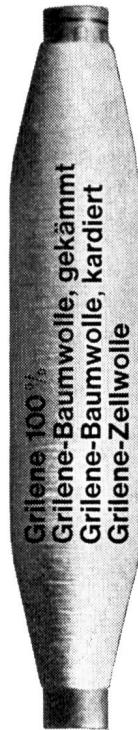
Branchenkunde: Wann? Wo?, mit Produktvorführungen

SWISS POLYESTER

Grilene[®]

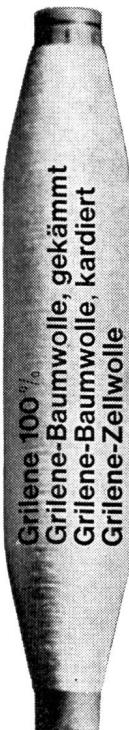


Grob-Fein



NEF+CO
9001 St. Gallen
Tel: 071/23 36 36

Grob-Fein



Effektgarne



Spinnerei u. Zwirnerei
Lang & Cie. 6260 Reiden
Tel. 062/9 33 51



Spinnerei Streiff AG
8607 Aathal
Tel.: 051 / 77 02 92

Ihre Marketingbemü-
hungen unterstützt

GRILON SA
Marketing Departement

7013 Domat/Ems, Tel. 081/36 23 21
Telex 743 83 Grilon Domatems

**Zylindrische Kartonhülsen
Versandrollen
Kartonspulen
Rundkartonagen**

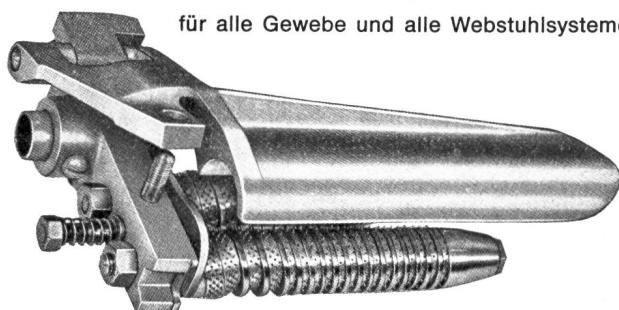
liefert seit Jahrzehnten in bester Qualität als Spezialität



J. Langenbach AG
5600 Lenzburg
Telephon 064/51 20 21
Telex 68354

Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlsysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43551

**Seidentrocknungs-Anstalt
Zürich**

**Condition des Soies et Textiles Stagionatura Sete
Silk Conditioning and Testing House**

Gegründet 1846
8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Die Schweizer
Markenpapiere
„DIAGONAL“ und
„ORIGINAL“ für
Verdolmaschinen
„N2“, „X“ u. „Z“ für
Schaftmaschinen
sind erstklassige
Qualität



Hersteller:

AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

WEBHARNISCHE „SCHNITZLER & VOGEL“

Generalvertretung für Schweiz und Liechtenstein



Spinn- und
Zwirnringe

nüssli

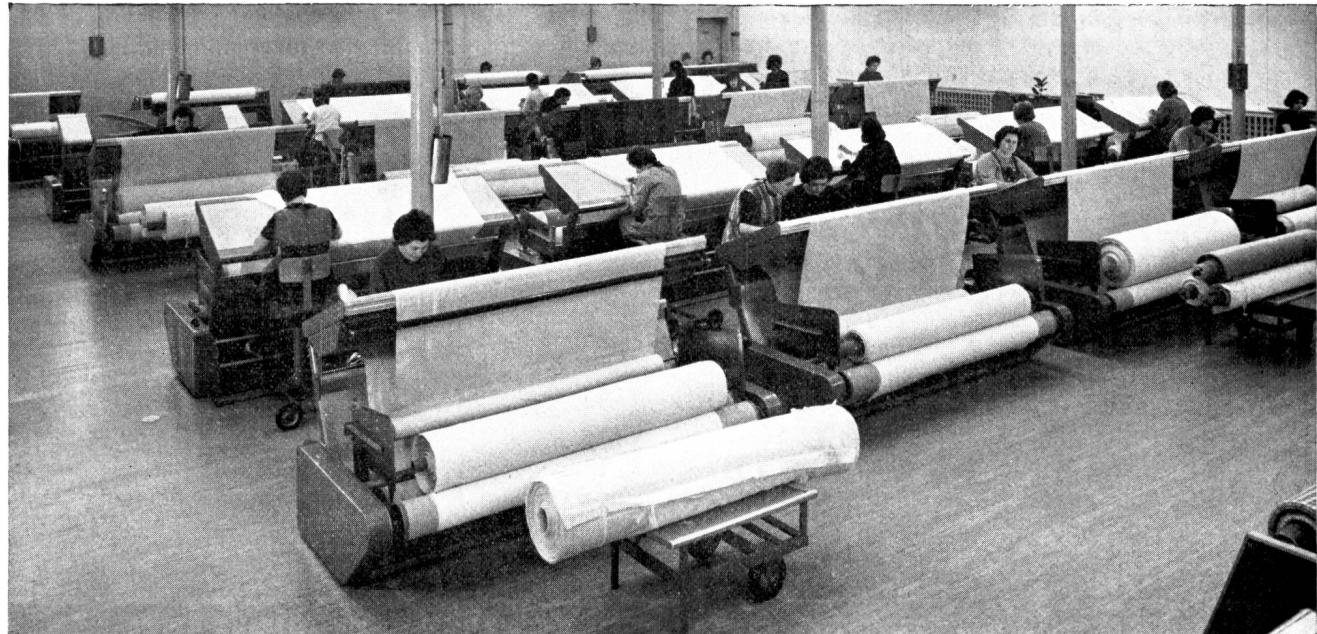
Verkauf: Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz

Kontroll-, Ausnäh-, Roll-, Stab- und Messmaschinen

in vielen Varianten
und Kombinations-
möglichkeiten
preisgünstig von

**WILD
ZUG**

WILD AG 6301 ZUG
Tel. 042 / 458 58 Tx. 78785



WIPPERMANN



Wilhelm Plüss

8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/272780

Ihr grosser Helfer
im Kampf gegen den Lärm



heisst

VETROFLEX

das ausgezeichnete Isolierprodukt.

Sie wissen:

Ruhiger Arbeitsplatz = grössere Leistung =
Herabsetzung der Unfallhäufigkeit.

Deshalb in Räumen mit starken Lärmquellen
unbedingt eine wirksame Schallisolierung
vorsehen oder einbauen.

Sie erreichen diese mit einer
VETROFLEX-Decke –
die Decke, die viel schluckt.

Zudem bietet Ihnen VETROFLEX eine vor-
treffliche Wärmeisolierung und erlaubt Ihnen
dadurch wesentliche Einsparungen in den
Betriebskosten.

Das geringe Gewicht der VETROFLEX-Decke
ermöglicht auch eine leichtere Gesamt-
konstruktion.

Welches auch Ihre Isolierprobleme sein
können – fragen Sie uns unverbindlich an.

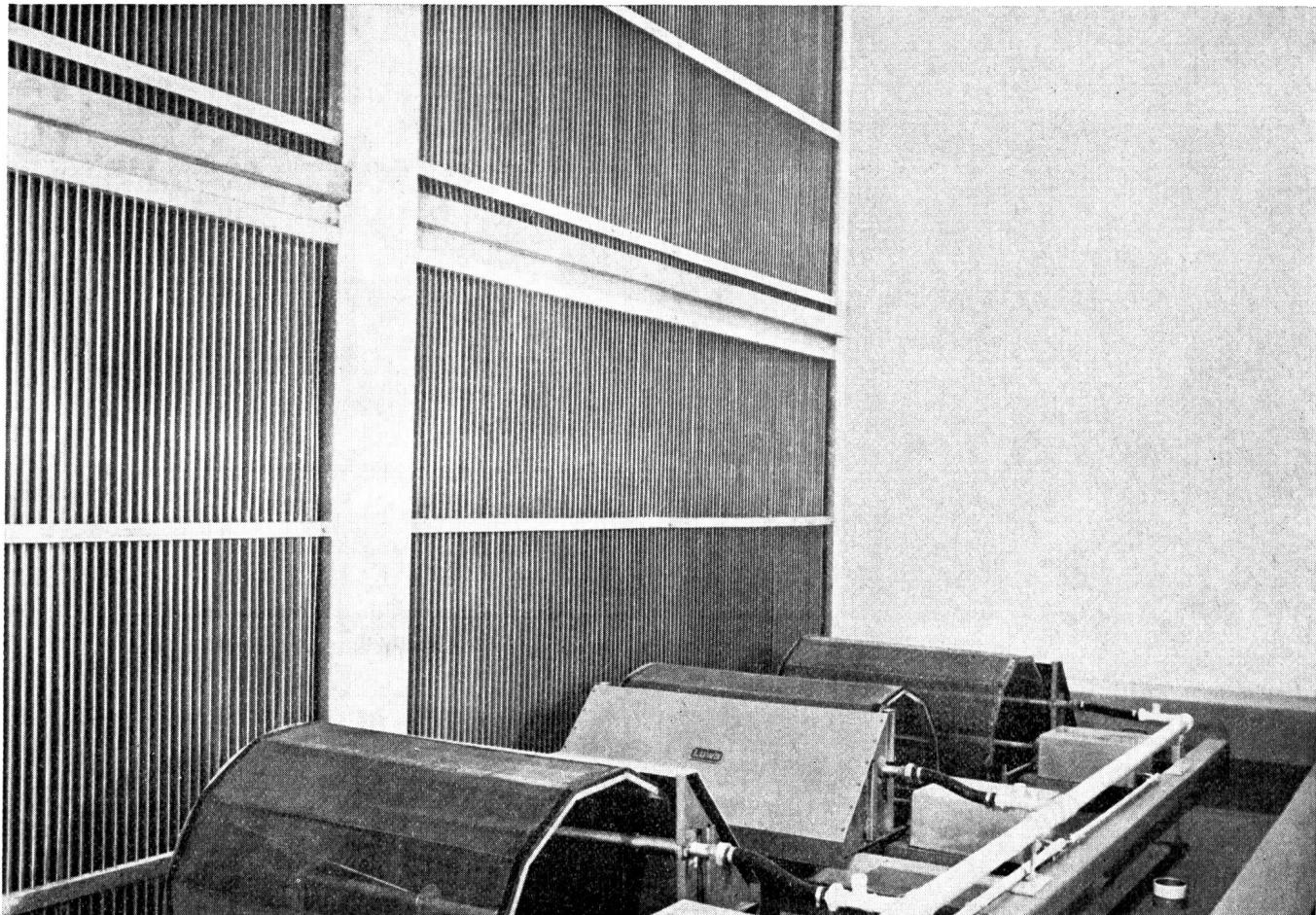


TEL-Verfahren

GLASFASERN AG

Verkaufsbüro Zürich
Nüscherstrasse 30
8039 Zürich 1
Tel. 051 / 27 17 15

Zentral-Klimaanlagen für die Textil-Industrie



Hohe Ansprüche verlangen auch in Klimafragen eine individuelle Planung. Unsere genormten, genau aufeinander abgestimmten Bauelemente ermöglichen für jeden Bedarfsfall eine technisch perfekte und wirtschaftlich interessante Lösung. Die Montage ist oft ohne Betriebsunterbrechung möglich.

Luwa Zentral-Klimaanlagen werden in vielen Textilbetrieben dank den entscheidenden technischen und wirtschaftlichen Vorteilen bevorzugt.

Wir liefern und installieren:
Luwa Zentral-Klimaanlagen für Verdunstungskühlung in gemauerter oder vorfabrizierter Ausführung, kombiniert mit Übersättigung der Zuluft, kombiniert mit zentralen Boden- und Maschinenrückluft-Systemen, kombiniert mit automatischer Rückluft-Filtrierung, kombiniert mit Kälte-Anlagen für Entfeuchtungsbetrieb.

Gerne senden wir Ihnen die ausführlichen Unterlagen.

Luwa AG
Anemonenstrasse 40, CH-8047 Zürich
Telefon 051 52 13 00, Telex 52268
Telegramme: Luwag Zürich

Luwa

Zweiggesellschaften:
Frankfurt/Main, Paris, Barcelona, Sale/Cheshire (GB), Baarn (Holland),
Nagoya (Japan), São Paulo, Karachi, Hongkong



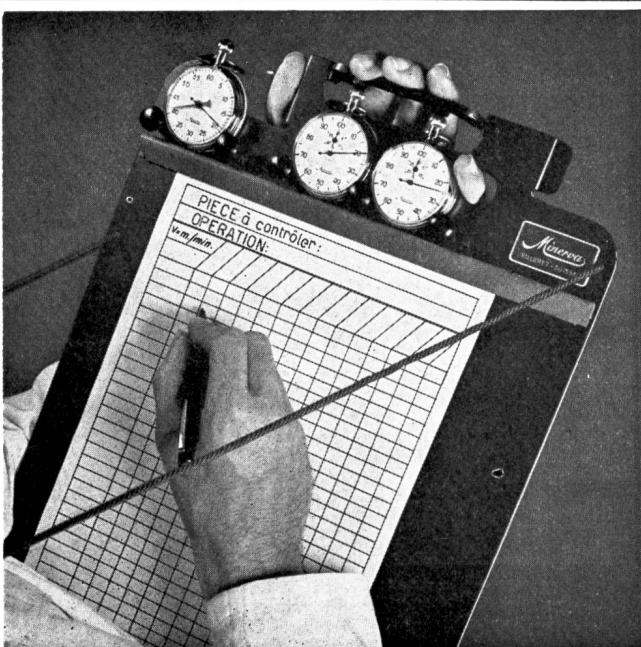
Richterswil

Gartenstrasse 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Hartkeramik-Fadenführer
Häkchen aus Stahl
Harnischschnüre
Hartglasringe
Hartgummiröhrchen
Hartpapier-Blattfutter
Holzblasbälge
Holzgriffe
Hülsen aus Karton oder Kunststoff
Handgebläse CADILLAC
Hand-Muster-Zackenschneidmaschine
Schilling



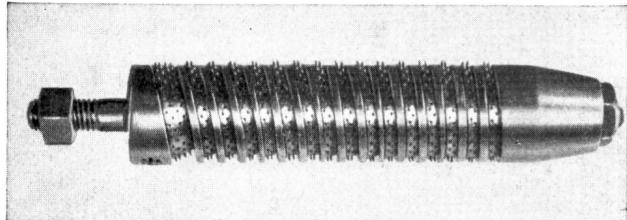
Zeitstudien-Plancke «DUO-STOP» MINERVA für industrielle Kontrollen

Detaillierte Prospekte zur Verfügung
Direkte Erledigung der Bestellungen durch

FABRIK  AG

2613 Villeret (Schweiz)

Breithalter



Walter Bachmann, 8636 Wald

Breithalterfabrik Telephon 055 / 9 16 15

Feinmechanische Werkstätte

W. FEHR, BASEL

Tel. 061 / 23 46 31

Austraße 32

liefert als Spezialität

**Garndrehungszähler Garnweifen
Textilwaagen**



TRAPO KÜNG

Geräte, Anlagen und Einrichtungen zur Transport- und Lagerrationalisierung
Auf dem Wolf 11, 4002 Basel, Tel. 061 / 42 66 15

ARM

Webeblätter in höchster Präzision und Qualität

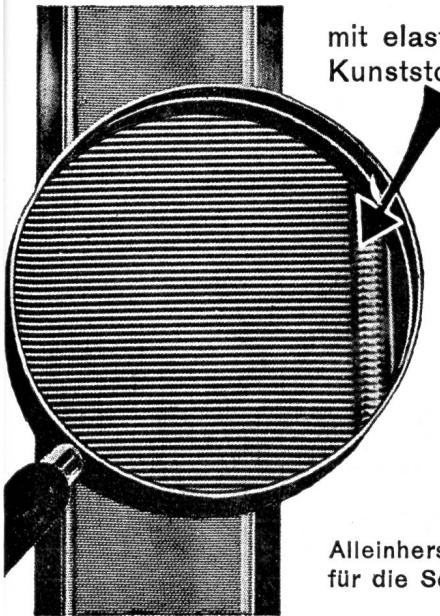
Musterwebstühle

Stoffbeschau-Tische

WALTER ARM, WEBEREI-ARTIKEL-FABRIK, BIGLEN

Telephon (031) 68 64 62

DURAFLEX Webeblätter



Alleinhersteller
für die Schweiz:

Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77



E. FRÖHLICH AG. 8874 MÜHLEHORN SCHWEIZ

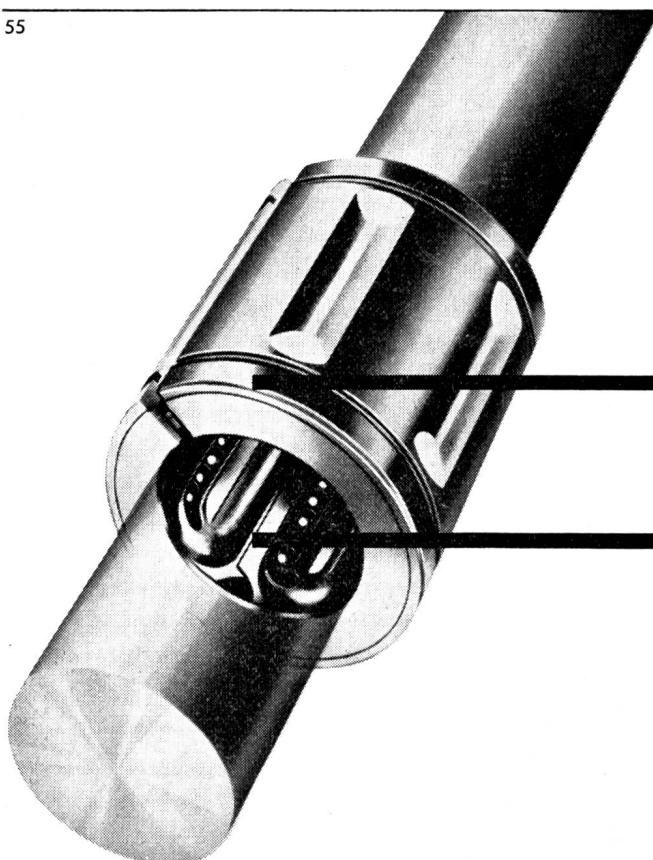
Für die Färberei

Zur Einstellung des pH von Farbbädern	Schwefelsäure Salzsäure Mononatriumphosphat
Zum Inaktivieren von Metallspuren und Härtebildnern	Alcopon® Komplexonit®
Zum Dispergieren von Farbstoffen	Alcopon®
Zur Erhöhung des Ziehvermögens der Farbstoffe	Glaubersalz (Natriumsulfat)
<p>Chemische Fabrik Uetikon vormals Gebrüder Schnorf gegründet 1818</p> <p>8707 Uetikon Telefon 051/74 03 01</p>	 <p>Uetikon jederzeit lieferbereit</p>

55

STAR-Kugelbüchsen –
ein Wälzlager für Längsbewegungen.

Vorteile: niedrige Reibung,
niedrige Betriebskosten,
keine Stick-Slip-Erscheinungen,
präzise Führung ohne Verschleiss,
unbegrenzte Hubwege, geringe Wartung.

Wir liefern für jede Axialführung die richtige
Star-Kugelbüchse sowie die passenden
gehärteten und geschliffenen Stahlwellen.
Verlangen Sie ausführliche Unterlagen.

SKF Kugellager AG
8021 Zürich, Postfach, Tel. 051/47 03 70
3001 Bern, Postfach, Tel. 031/25 58 22
1001 Lausanne, Case postale, Tél. 021/22 91 93

14.00 Gewirkte und gestrickte Oberbekleidung

Referent: P. Rötheli, Firma Victor Tanner AG, St. Gallen

14.40 Gewirkte und gestrickte Unterbekleidung

Referent: J. Huber, Firma Vollmoeller AG, Uster

15.30 Strümpfe und Socken

Referenten: G. Dreier, Strumpffabrik Flexy AG, St. Gallen; F. Rohrer, Firma Oscar Rohrer AG, Speicher

16.15 Gewirkte Gardinen

Referent: W. R. Brupbacher, Schweiz. Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen

17.00 Führungen: Textilfachschule Wattwil

«Helanca» Heberlein & Co. AG, Wattwil

Der erste Referent, Herr H. Schöni, Schweizerischer Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie, befasste sich mit den allgemeinen und den besonderen Problemen dieser Industrie. Es war ein ausgezeichnetes Referat, das «quer durch den ganzen Garten» ging. Der grosse Fragenkomplex von Export und Import — auch die Einfuhren aus den Billigpreisländern —, von Rück- und Ausblick, von den Möglichkeiten der Intensivierung, Automation und Investierung, von der Entscheidung zur Massenproduktion oder zur modischen Spezialität wurde aufgeworfen und von verschiedenen Seiten her beleuchtet.

Herr Benz, Fachlehrer an der Textilfachschule Wattwil, stellte sein Referat unter das Thema «Technologie des Wirkens und des Strickens». Anhand von typenverschiedenen, überdimensionierten Nadeln zeigte er uns die Vorgänge der Maschenbildung im Prinzipiellen, ohne sich in die für ihn leicht, für uns hingegen nur schwer verständlichen technischen Details der modernen Maschinen zu verlieren. Die Lichtbilder halfen mit, das Gesagte zu veranschaulichen. Ohne Unterlagen Materialkunde — und in diesem speziellen Falle Maschenwaren-Kunde — betreiben zu wollen, ist immer eine recht schwierige Sache. Deshalb hat uns Herr Benz Muster von vier Grundtypen zur Verfügung gestellt, woran wir selbst erfahren konnten, dass die hin und wieder immer noch gestellte Frage nach Wirk- oder Strickware unmöglich zu beantworten ist, es sei denn, man habe das Muster als Schlauch geliefert bekommen oder man wisse, auf welcher Maschine es hergestellt worden ist. Hoffentlich sind durch diesen kleinen Test an verschiedenen Orten ausgeklügelte und praxisferne Schul- und Prüfungsfragen zum Streichen reif geworden.

Im Thema «Die Gebrauchseigenschaften und qualitative Beurteilung von Maschenwaren» teilten sich die Herren H. Kägi und Dr. G. Stamm, beide von der Materialprüfungsanstalt St. Gallen. Die physikalischen Eigenschaften und deren Bestimmung wurden von Herrn Kägi dargelegt und zielten hauptsächlich auf die Formhaltung hin, auf das Eingehen, Filzen und Knittern der Ware, auf die Maschen- und Scheuerfestigkeit, das Nähverhalten, die Waschbarkeit und auf die sonstige Pflege. Herr Dr. Stamm dagegen sprach über den Einfluss der Veredlung und das Pflegeverhalten. Auch er konnte sicher manche «verzopfte Idee» korrigieren. Er erwähnte beispielsweise, dass die Verwendung der Quarzlampe für Lichtecheinheitsprüfungen ungenau ist, und dass Kunsthärzinelagerungen unter Umständen nicht zu erkennen sind.

Nach all den äusserst klaren Vorträgen wird wohl manche Zuhörerin und mancher Zuhörer sein Fragenheft für Lehrabschluss- und Meisterprüfung revidieren.

Beim Mittagessen konnten — und wurden auch — verschiedene Fragen unter den Kolleginnen und Kollegen erörtert. Den Mitgliedern der VSTF wurde das Mittagessen vom Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie und der Vereinigung spendiert, während allen Teilnehmern das «Dessert surprise» und der Kaffee von der Firma Heberlein & Co. AG, Wattwil, gestiftet worden ist.

Mit einem gern gespendeten Applaus dankten die Teilnehmer für diese Überraschung.

Der Nachmittag war der Branchenkunde gewidmet, bereichert und aufgelockert durch die verschiedenen Produktvorführungen. Herr Rötheli von der Firma Victor Tanner AG in St. Gallen kommentierte die Modelle der gewirkten und gestrickten Oberbekleidung für Damen und Herren, während Herr Huber aus der Firma Vollmoeller AG, Uster, den kräftigen Aufschwung der gewirkten und gestrickten Unterbekleidung ins Modische mit seinen beschwingten Modellen nicht nur belegte, sondern auch den Einfluss der Werbe- und Verkaufstechnik der Ware, «von der man früher nicht sprach», zum Trend nach vorn umriss. Die in dekorativer Hinsicht von einer modisch-positiven Frechheit und Frische gestalteten Strümpfe und Socken wurden uns von den Herren G. Dreier, Strumpffabrik Flexy AG, St. Gallen, und F. Rohrer, Firma Oscar Rohrer AG, Speicher, vorgestellt, und auch diese Referate waren alles andere als «mit den Füssen getreten». Die Anwesenden werden in Zukunft sicher bewusster die hautnahe Fussbekleidung einkaufen. Ein Beweis mehr, welchen Einfluss die gute Präsentation einer Ware auf den Konsumenten hat.

Neu ist der Einbruch der Maschenindustrie in den Gardinensektor. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Tapeziernäherin unvergleichlich weniger Aerger hat, wenn ihr für jede mögliche Fensterbreite gewirkte Gardinen zur Verfügung stehen. Herr W. R. Brupbacher von der Schweizerischen Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen, als letzter Referent, konnte das ausgezeichnet darstellen. Es scheint, dass diesem Thema in der Öffentlichkeit viel zu wenig Raum eingerückt wird.

Diejenigen, die nicht auf den Fahrplan eines Zuges angewiesen waren, beteiligten sich noch an den Führungen durch die Textilfachschule Wattwil und durch die Firma Heberlein & Co. AG in Wattwil. Müde von diesem Monsterprogramm, aber mit der Gewissheit, seine Kenntnisse um ein gutes Stück erweitert zu haben, kehrte ein Grossteil der Kursbesucher nach Hause.

Eine grosse Schar hingegen traf sich am Sonntag zur Generalversammlung der VSTF, deren wichtigstes Geschäft die Stellungnahme zum Entwurf des Normallehrplanes für das Verkaufspersonal gewesen ist. Die Arbeit des ganzen Vorstandes wurde von den Anwesenden sehr anerkannt. Mit besonders grossem Applaus wurde der Präsident — trotz seiner Einwendungen — wiedergewählt. Die Vereinigung wird von einem sehr aktiven Präsidenten geleitet, der die sich stellenden Probleme nicht nur registriert und bejammert, sondern der versucht, diese für unseren Beruf positiv zu lösen. So wurde auch auf seine Initiative hin die samstägliche Grossveranstaltung am Montag für die Detailisten wiederholt. Es fanden sich dazu über 80 Teilnehmer in Wattwil ein, unter welchen auch der Präsident des Schweizerischen Textildetaillistenverbandes, H. K. Werthmann, und der Sekretär, Dr. Gilly, anwesend waren. Die Anstrengungen des VSTF, Zweispurigkeiten im Lehrplan zwischen Lehrmeister und Schule zu vermeiden, scheinen im Interesse aller Beteiligten zu liegen. Der Normallehrplan soll überarbeitet werden, und das gesamte Ausbildungsprogramm des Verkaufspersonals ist im Umbruch. Präsident W. Müller hat auch schon Vorschläge zwecks Verbesserung des Lehrplanes beim BIGA unternommen. Die Textildetaillisten verfolgten mit viel Interesse das offerierte Lehrprogramm und mussten dabei wohl feststellen, dass es für den Lehrmeister unerlässlich ist, durch Fachreferate das textile Wissen zu vermehren, zumal ja auch einige von ihnen als Experten an Lehrabschlussprüfungen amtieren.

So trugen die eingangs erwähnten Organisatoren und die ausgezeichneten Referenten dazu bei, dass diese Lehrtagung über Maschenwaren ein grosser Erfolg wurde.

XIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten 1968 in Israel

Bereits in Ausgabe 10/1968 berichteten die «Mitteilungen über Textilindustrie» kurz über den XIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten (IFWS), welcher vom 1. bis 6. September 1968 in dem an der Mittelmeerküste gelegenen Accadia-Hotel in Herzliya bei Tel Aviv tagte. Obwohl der Kongress dieser internationalen Fachvereinigung erstmals ausserhalb Europas durchgeführt wurde, fanden sich trotz den grossen Entfernung nach den jüngsten Mitteilungen des Organisationskomitees 450 Teilnehmer aus Argentinien, Belgien, Bulgarien, der CSSR, der Bundesrepublik Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Italien, Israel, Japan, Kanada, Mexiko, Oesterreich, der Schweiz, Spanien und den USA ein. Bei den über 100 ausländischen Gästen handelte es sich grösstenteils um bekannte, führende Persönlichkeiten der Branche. Die Schweiz selbst war mit 20 Teilnehmern vertreten.

Den Schwerpunkt des Kongresses bildete die sich über 3 Tage erstreckende Vortragstagung mit 5 Diskussionsgruppen und 9 Einzelreferaten. Die Diskussionsgruppen behandelten in Kurzreferaten der nachgenannten Redner folgende Themen:

Tendenzen und Entwicklungen in der Kettenwirkerei

Vorsitz: Ing. F. Furkert (D), Mitwirkende: Dipl.-Ing. R. Bauder (D), N. Gottlieb (GB), Prof. Ing. E. Prusa (A), H. Tawill (USA)

Forschung in Wirkerei und Strickerei

Vorsitz: R. Peel (USA), Mitwirkende: Prof. C. Hurd (GB), Dr. M. Levine (IL), Dipl.-Ing. W. Schaech (D)

Qualitätskontrolle bei Wirk- und Strickwaren

Vorsitz: I. Glasmann (GB), Mitwirkende: Ing. S. Horovitz (IL), D. N. Leplar (GB), M. Pelzmann (IL), Dr. M. Tibon (IL), G. Varley (USA)

Fachschulung und -ausbildung

Vorsitz: Prof. Ing. E. Prusa (A), Mitwirkende: Dipl.-Ing. R. Bauder (D), F. Benz (CH), D. Goldberg (IL), Prof. C. Hurd (GB), Prof. Palomer Pons (E), Prof. Scaltritti (I), Prof. Shin (USA)

Doppel-Jersey-Gestricke

Vorsitz: Ch. Reichmann (USA), Mitwirkende: S. Flood (USA), Frau St. Kester (GB), Dipl.-Ing. W. Schaech (D)

In den Vorträgen sprachen namhafte Referenten über folgende Gebiete:

Neue Tendenzen und Entwicklungen auf dem Nahtlosstrumpfgebiet, R. Peel (USA)

Entwicklungen im Laminieren und Bondieren, J. Wyner (USA)

Die Rolle des Modellzeichners in der Stricktechnologie, J. C. Doughty (GB), H. Amdurer (USA)

Der Einsatz von Computern in der Strickwarenindustrie, Ch. Reichmann (USA) in Vertretung von W. Bartley (USA)

Genügen die Struktur und Leistungsfähigkeit der europäischen Maschenwarenindustrie den zu erwartenden Anforderungen und Vertriebsformen des Handels? O. Bachmann (CH)

Modisch regulär gewirkte Maschenware, Dipl.-Ing. R. Canzler (D)

Nähwirktechnik ARACHNE — eine neue Kettenwirktechnologie, Dipl.-Ing. M. Konopásek (CS)

Formbeständigkeit rundgestrickter Ware, M. Balland (F)

Oberbekleidungsstrickwaren aus texturierten Polyester-garnen und Fasermischgarnen mit Polyester, U. Schuster (D)

Wie die aufgeführten Titel zeigen, kam der gesamte Wirkerei/Strickerei-Sektor samt seiner Randgebiete von Forschung, Materialprüfung über technologische und wissenschaftliche Themen, Ausrüstung, Verfahrenstechniken und betriebswirtschaftliche Fragen bis zu Handel, Mode und Ausbildung zur Sprache. Dabei gaben die Referenten nicht nur einen umfassenden Überblick des jüngsten Entwicklungsstandes der einzelnen Gebiete, sondern berichteten auch von absoluten Neuerungen. So stellte Herr R. Peel (USA) eine neue Bindungstechnik für Strumpfwaren vor. Eine technische Revolution bedeutet das vom selben Redner erläuterte Verfahren der Herstellung von Strumpfhosen aus einem einzigen Schlauchteil, begonnen an der Spitze des einen Fusses und beendet an der Spitze des anderen Fusses. — Grossen Applaus erntete Herr Dipl.-Ing. M. Konopásek (CS), dem zusammen mit seiner Frau trotz der zu jenem Zeitpunkt äusserst gespannten politischen Lage in der Tschechoslowakei die Teilnahme in Israel gelang. — Die Referate wurden simultan in Deutsch, Englisch, Französisch und Hebräisch übersetzt. Eine überaus rege Diskussion zeigte das grosse Interesse der Zuhörer, welche die seltene Gelegenheit der Beantwortung ihrer Fragen und Probleme durch international anerkannte Fachleute reichlich nützten. Wie auch an den übrigen Kongressen der IFWS konnten sich die Teilnehmer ihr Vortragsprogramm nach freiem Ermessen und individuellen Wünschen zusammenstellen.

Starkes Interesse wird stets den Betriebsbesichtigungen entgegengebracht. In Israel standen insgesamt 6 Firmen mit den Sparten Spinnerei, Texturierung, Strumpfwaren, Unterwäsche, Oberbekleidung, Baby- und Kinderbekleidung sowie Ausrüstung zur Wahl. Die Struktur der dortigen Betriebe und deren Probleme sind ähnlich gelagert wie in der Schweiz. Bezüglich Anlagen und Einrichtungen, Warenfluss, Fertigungsmethoden und Organisation waren darunter einige sehr bemerkenswerte Unternehmen, welche manchen Besucher in Erstaunen versetzten. Der grösste israelische Maschenwarenbetrieb löste das Problem eines idealen Materialflusses bei seinem umfangreichen Herstellungsprogramm durch vollständigen Neubau in Form von drei parallel laufenden Produktionsstrassen in jeweils eingeschossigen Hallen, wobei der zentrale mittlere Trakt Garnlager, Ausrüstung und Fertigwarenlager für alle Fabrikationszweige aufnimmt, der rechte die Strumpfwarenfertigung, der linke die Herstellung von Unterwäsche und Kinderbekleidung. Die technischen Büros und Verwaltung in einem Bungalow mit rechteckigem Innenhof liegen an der Stirnseite der drei Fabrikationsgebäude. — Ein weiteres Musterbeispiel stellte eine neue, vertikale Fabrikationsanlage mit einer Monatsproduktion von 40 000 formgerecht gearbeiteten (fully fashioned) Streichgarn-Pullovers im Dreischichtenbetrieb dar. Der Materialfluss verläuft in U-Form um einen Innenhof von der Streichgarnspinnerei mit zwei Spinnstrassen über die Spulerei, Cottonwirkerei, Näherei und Kettlerei, Ausrüstung, zurück zur Kettlerei und Endkontrolle. Erstaunlich sind hier der kontinuierliche Warenfluss mit den kleinen Zwischenlagern; ein Durchlauf von der Flocke bis zum ausgerüsteten Pullover erfolgt in 3—20 Tagen. — Bewundert wurde allgemein der modische Ideenreichtum, die Eleganz und der hohe Qualitätsstandard israelischer Maschenwaren, deren Exporte in die ganze westliche Welt gehen. Einige Hersteller von Oberbekleidung entwickeln dabei ein außerordentliches Geschick in der Kombination von flachgestrickten und rundgestrickten Warenteilen, sei es im selben Kleidungsstück oder in einem Ensemble, Deux-pièces usw. — In diesem Zusammenhang sei auch die grosse Modeschau im Anschluss an das traditionelle Bankett

erwähnt. Während man im ersten Teil die Handelskollektionen dreier israelischer Chemiefaser- und Garnproduzenten sah, war der zweite Teil eine Prestigedarbietung der zehn führenden israelischen Hersteller von Maschenwaren-Oberbekleidung. Die Entwürfe für die modernen Modelle hatte die bekannte Modezeichnerin Frau Riki Ben Ari nach antiken Gewändern aus dem ethnologischen und Folklore-Pavillon des Landesmuseums geschaffen. Diese Originalgewänder wurden als Gegenüberstellung ebenfalls gezeigt und lösten besonderen Beifall aus.

Neben dem allgemeinen Kongressprogramm tagten noch verschiedene interne Gremien der IFWS. Der Arbeitskreis «Forschung und Materialprüfung» setzte seine Arbeit über die Erfassung und geplante Veröffentlichung sämtlicher Prüfgeräte für Maschenwaren fort. Mit dem Arbeitskreis «Internationaler Gutachter-Ausschuss und Terminologie» steht in Patentfragen und Gerichtsfällen ein Gremium international anerkannter Experten, welche sich gegenseitig Beistand leisten, zur Verfügung. Letztgenannte Kommission wird auch die von der «Ständigen Konferenz von Lehrern der Wirkerei und Strickerei an Ingenieur- und Fachschulen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz» erarbeitete Terminologie der Wirkerei und Strickerei in andere Sprachen übertragen. Die Zentralvorstandssitzung bereitete die einzelnen Traktanden für die Generalversammlung vor und befasste sich mit Organisation und Tätigkeit der IFWS. Den offiziellen Abschluss des XIII. Kongresses bildete die Generalversammlung im «Haus der Nation» in Jerusalem. Neben der Abstimmung über die von der Zentralvorstandssitzung erarbeiteten Vorschläge wurde beschlossen, den XIV. Kongress der IFWS vom 17. bis 24. August 1969 in Bulgarien in Varna am Schwarzen Meer abzuhalten.

Bei den amerikanischen und europäischen Kongressteilnehmern war das Interesse neben dem fachlichen Teil natürlich auf den jungen Staat Israel gerichtet. Diesen Wünschen kam ein reichhaltiges Rahmenprogramm entgegen, das in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit einen Einblick in die Struktur und Probleme des noch im Aufbau begriffenen Landes und dessen Sehenswürdigkeiten gewährte. Ein Folklore-Abend mit israelischen Volksstänzen und Liedern erntete grossen Beifall. Am folgenden Abend hielt der bekannte Archäologe und Universitätsprofessor Yigael Yadin — ehemaliger Generalstabschef der israelischen Armee — einen Vortrag über «Textilien und andere Funde aus den Höhlen der jüdischen Wüste». Herr

Prof. Yadin verstand es, mit seinem Rednertalent die Zuhörerschaft zu fesseln. Im Anschluss an die Generalversammlung bot sich den Teilnehmern Gelegenheit, in dem nach modernsten Gesichtspunkten gestalteten Israel-Museum in Jerusalem die von Prof. Yadin geschilderten Funde wie auch die ältesten aufgefundenen Schriftrollen vom Toten Meer zu besichtigen. Der Vorsitzende dieses Museums und gleichzeitige Bürgermeister von Jerusalem, Herr Teddy Kollek, begrüsste persönlich die Besucher. Eine Stadttrundfahrt durch Jerusalem mit einem Gang durch den arabischen Markt zur Hl. Grabkirche und an die Klagemauer im ehemaligen jordanischen Stadtteil vermittelten tiefe Eindrücke von den zwei sich hier begegnenden fremden Welten. Während die aus dem Nichts emporgeschossenen israelischen Städte mit ihrer internationalen Bevölkerung ein modernes Gepräge aufweisen, scheint in der arabischen Altstadt Jerusalems die Zeit 1000 Jahre stillgestanden zu sein. Diesen Eindruck hinterliessen auch zwei Ausflüge zu Beginn und am Ende des Kongresses. Der erste führte nach Jerusalem, Bethlehem und Jericho im israelisch besetzten jordanischen Gebiet, wo noch Nomaden mit Kamelkarawanen durch die Wüste ziehen. Die zweite Fahrt ging nach Nazareth und Galiläa an den paradiesisch gelegenen See Genezareth und auf dem Rückweg über Israels grösste Hafenstadt Haifa sowie die ausgegrabenen, berühmten römischen Befestigungs- und Hafenanlagen Cäsarea. — Während des fachlichen Teils wurde für die begleitenden Damen ein besonderes Programm geboten, welches den Besuch von Museen, des Künstlerviertels von Altjaffa, des bekannten Weizmann-Instituts sowie die Besichtigung einer Weinkellerei, des grössten Kibbutzes und eines Frauen-Militärcamps umfasste, wo die Gäste Augenzeugen der Abschlusszeremonie eines Offiziersausbildungskurses waren.

Durch das gute Gelingen fand das Organisationskomitee — mit dem gewandten Tagungspräsidenten Herrn E. F. Wodak und dem tüchtigen Organisator Herrn J. Naftalison an der Spitze — seine grosse Mühe mit der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses voll belohnt. Alle Teilnehmer konnten mit beträchtlich erweitertem Fachwissen und neuen Anregungen die Heimreise antreten. Die Gastfreundschaft und die vielen überwältigenden Eindrücke dieses dynamischen Landes mit seinen berühmten historischen Stätten bedeuteten den ausländischen Besuchern ein bleibendes Erlebnis.

F. Benz

Mode

Ein Unbehagen in der Mode?

Nachdem der Schock

über den Schreck, dass kein Schock stattgefunden hatte, versurrt war, machte er etwas anderem Platz. Einem Gefühl, das, alle möglichen unangenehmen Gefühle zusammenfassend, sich nur mit einem Ausdruck treffend bezeichnen lässt. Mit dem des Unbehagens. Der Ratlosigkeit infolge scheinbarer Tatlosigkeit. Irgendetwas war still. Zu still. Es war eine hörbare Stille. Die in den Salons der Pariser Haute Couture, in diesem Winter 1968/69 sichtbar werden sollte. Bei allen, und ganz besonders bei Ungaro. Der übrigens eine seiner besten und eine der besten Kollektionen überhaupt zeigen sollte. Dort wurde diese Stille, bis zu l'art pour l'art, gehegt und gepflegt, jedenfalls geradezu symbolisch. In dämmерndem Halbdunkel bewegten sich lautlos Mannequins, annoncierte eine tonlose Stimme Modelle. Sprachen sensationelle Farbkombinationen, Stoffe, Schnitte, eine um so deutlicher vernehmbare Sprache. Und nichts stand still,

im Gegenteil

alles ging weiter. Das Rad hatte keineswegs aufgehört, sich zu drehen. Hatte sich nicht zurückgedreht. Hatte vielleicht das überdrehte Tempo verlangsamt. Das Aussergewöhnliche entpuppte sich als Normalisierung. Aussergewöhnlich war eher die Tatsache, dass es Mühe kostete, sich an das Normale erst gewöhnen zu müssen. Musste man doch, nachdem man immer nur noch gerannt war, mühsam wieder erste Gehversuche unternehmen. Musste lernen, dass auf Eile Weile folgt. Dass Stille nicht identisch ist mit Leere. Dass Absenz aller Bonnies, Safari-Jägerinnen, 1930-Vamps, modische Präsenz nicht ausschliesst. Musste erkennen, dann anerkennen, dass auch in der Mode eine Demonstration stattgefunden hatte.

Im geschlossenen Kreise,
eine würdige Demonstration

allerdings. Eine Demonstration des guten Geschmackes: Eine Demonstration stilisierter Formen. Statt der lauten, der gedämpften Farben. Anstelle der gewohnten Uebertreibung eine gewollte Untertreibung, ein «understate-